

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, in den übrigen Städten in allen Teilen der Provinz die dortigen Anzeiger und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Hg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für örtliche Reklamen; 2 Hg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 26. Juli 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 348. • 64. Jahrgang.

Ein englisches Großkampflinienschiff von 2 Torpedos eines U-Bootes getroffen.

Unsere U-Boote vor Scapa Flow.

W. T. B. Berlin, 26. Juli. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer Unterseeboote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa Flow auf den Orkney-Inseln ein englisches Großkampflinienschiff mit Torpedos angegriffen und 2 Treffer erzielt.

Ein erfolgreicher Seeflugzeugangriff auf eine russische Flugstation.

W. T. B. Berlin, 26. Juli. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer Seefluggeschwader hat am 25. Juli, abends, die russische Flugstation Berel auf Oesel angegriffen und mit Bomben belegt, die Flugzeughallen und zum Starten bereitstehende russische Flugzeuge wurden getroffen.

Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flugzeuge sind zum Stützpunkt zurückgeführt.

Die feindlichen Angriffsschlachten.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Auf den ersten und zweiten großen englisch-französischen Sturm vom 1. und 20. Juli zwischen der Ancre und der Somme setzte nach kurzer Pause, die stärkster artilleristischer Vorbereitung diente, am letzten Samstag ein neuer britischer Angriff ein. Das Kampffeld war dasselbe wie an den Tagen vorher, die Absichten der feindlichen Seeresleitung verfolgten das gleiche Ziel, das Vortragen des linken englischen Flügels zu beiden Seiten der Straße von Albert nach Bapaume. Das einzige Resultat dieses von 11 Divisionen getragenen Angriffs war das teilweise Festsetzen in dem Dorfe Pozieres, dessen Besitz der Feind in seiner nördlichen Hälfte mit den Unsrigen teilen muß. Auf französischer Seite war südlich der Somme und hart nördlich von ihr seit dem Ende voriger Woche eine kurze Kampfpause eingetreten, nachdem alle Versuche, den rechten Flügel der Franzosen weiter vorzutragen, an den starken deutschen Stellungen in Estrée und Sonecourt immer wieder gescheitert waren. Während dieser Zeitpause unternahmen die Deutschen erfolgreiche Gegenangriffe, Unternehmungen mit dem Zweck, den Gegner nicht zur Ruhe kommen zu lassen und ihn daran zu verhindern, neuen Seeresbedarf heranzuführen. Bei Pozieres und weiter östlich nahe dem Dorfe Guilleminot wurden englische Abteilungen hinausgeworfen, Longueval in kühnem Angriff von den Douaumontsiegern dem Feinde entzogen. Am letzten Montag raffte der Gegner sich nochmals zu einem großen Angriff auf. Nördlich der Somme setzte er wiederum mit zusammengefaßten Kräften zum entscheidenden Stoß an, auf einer Breite von 16 Kilometer, Engländer und Franzosen verfolgten trotz vorangegangener Mißerfolge zum dritten Male das große Ziel, im Norden den linken englischen Flügel auf die Anhöhe bei Thiepval vorzuschieben, im Süden sich dem Straßennotenpunkt Combles zu nähern. Auch dieses Unternehmen war ein blutiger Mißerfolg, welchen vornehmlich tapfere Brandenburger und Sachsen herbeiführten. Die feindlichen Versuche zielen immer wieder vergeblich darauf hin, die zahlreichen flankierenden Einbuclungen nördlich der Somme zu befestigen, ihre Front zu strecken und sowohl in Richtung auf Bapaume wie auch auf Combles freie Bahn zu haben. Die starken feindlichen Einbuclungen bleiben bestehen. Nirgends hoben sie sich erfolgreich weiter vorwärts. Südlich der Somme zerschellten die französischen Angriffe restlos vor der wackeren Verteidigung. Auch in diesem Gebiete war es vergebliche Arbeit, welche der Feind sich damit machte, den rechten Flügel weiter nach Osten zu schieben. Von neuem erfuhren unsere Feinde am 24. Juli, wie aussichtslos es ist, die festgesteckte Offensive nördlich und südlich des Flusses wieder in größere Bahnen zu lenken. Solange der Feind auf der Hochfläche von Thiepval nicht Fuß faßt, dürfte ein weiterer Bodengewinn bei Pozieres ausgeschlossen sein. Von hier aus wird die im Tal laufende Straße nach Bapaume von den Deutschen beherrscht. Die bogenförmige Gestalt der englisch-französischen Angriffslinie erfährt auch durch diesen neuen Angriff keine Änderung. An den Hauptdruckstellen ist der Gegner abgewiesen worden. Dem Namen nach

war die Offensive auch vom letzten Montag eine einheitliche. Trotzdem verlief sie wieder in einzelnen Kampfhandlungen, die der gemeinsamen Sache des Feindes nicht nützen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben sich in den letzten Tagen drei größere Kampfläufe ab: das Gebiet zwischen Ostsee und Dünaburg, dasjenige südlich von Ruck und das östliche in der Bukowina. Gegen die Front des Generalfeldmarschalls Hindenburg richteten die Russen beinahe eine Woche lang die heftigsten Anstürme. Südlich von Riga, wo der Feind noch beide Ufer des Flusses beherrscht, stürmten starke Kolonnen gegen die Verteidiger. Die feindliche Absicht besteht hier darin, durch nordöstlichen Druck, durch Durchbrechung der Einschließungstruppen, vor Riga, unsere Dünaburg zu umfassen und zur Räumung zu zwingen. Diese Versuche, welchen die gleiche Absicht weiter südlich bei Friedland zugrunde lag, scheiterten ausnahmslos, obwohl die Wucht des Angriffes eine ganz gewaltige war. Die wackeren Verteidigung erhielt uns unsere Dünaburg, den deutschen Besitz an der Ostsee und die Beherrschung der ganzen Fluglinie vom westlichen Ufer aus. Im Raum südlich von Ruck griff der Feind die alte Absicht auf, die Heeresgruppen unseres Bundesgenossen von der Armee des Grafen Potzmer zu trennen, um die Bahn nach Lemberg frei zu haben. Nachdem die hier kämpfenden Truppen um etwa 2 Kilometer nach Süden ausgebogen waren, gewann die Verteidigung wieder die Oberhand. Hier ebenso wie nördlich von Ruck haben die andauernden Bemühungen des Feindes nur den einen geringen Erfolg gehabt, daß das nördliche und südliche Ende des um ihn gelegten Bogens eine unbedeutende Erweiterung erfuhr. Die beabsichtigte Durchbrechung ist gänzlich gescheitert. In der Bukowina flammte der Kampf an den Gebirgshängen der Karpaten ebenso auch weiter nördlich im Oberlauf des Pruth wieder auf. Die Durchstoßung der Bahnstrassen ist dem Gegner nicht geglückt. M.

Die Lage im Westen.

Die unerschütterliche deutsche Westfront.

Die englisch-französischen Gesamtverluste werden auf eine Viertelmillion bewertet. Christiania, 26. Juli. (Morgenbladet) militärischer Mitarbeiter schreibt über die Offensive der Alliierten an der Westfront: Obwohl die Kämpfe diesmal heftiger, blutiger, an Artillerievorbereitung überwältigender und wirkungsvoller und durch den Einsatz an Truppen bedeutend größer sind als je, alle Anstrengungen so groß sind, wie sie überhaupt mit dem Einsatz aller Hilfsmittel der Länder möglich gewesen sein können, so ist das Ergebnis doch ungefähr dasselbe, wie bei den früheren Gelegenheiten, das heißt, gänzlich unbefriedigend, wenn man die Nachmittage in Betracht zieht, die angestrengt wurden. Die Westfront habe sich von neuem als unerschütterlich erwiesen. Allem Anschein nach seien die Gesamtverluste der Franzosen und Engländer an der Somme mindestens eine Viertelmillion gewesen, auf einer Front von 45 Kilometern, mit einem Landgewinn in einer Tiefe von bloß 7 oder 8 Kilometern. Das seien teuer erkaufter Opfer. Dabei sei die Front Hunderte von Kilometern lang; von der Picardie bis zur deutschen Grenze über 200 Kilometer. Allerdings sei es immer der erste Schritt, der koste.

Die erstaunlich kleine Verschiebung der Front in der Picardie.

Die Bewunderung eines schwedischen Militärs für unsere Truppen. W. T. B. Stockholm, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“ schreibt über die Offensive in der Picardie: Ist nun wirklich der Geländegewinn, der bei der Einnahme des dritten Kampfabchnittes vorliegt, so groß, daß er die Opfer an Menschen rechtfertigt, um von den Verlusten an Material garnicht zu sprechen? Betrachtet man die Verschiebung der Front, so ist er erstaunlich klein. Falls das Ziel nur war, eine gerade Linie zwischen Arras und Péronne herzustellen, haben die Alliierten das bisherige Ergebnis allzu teuer bezahlt. Da jedoch die Offensive trotz allem, was sie bisher gekostet hat, im gleichen Tempo mit ununterbrochenen Sturmangriffen weitergeht, muß man seit einigen Tagen den Eindruck bekommen, daß es sich nicht nur um einen Geländegewinn handelt, sondern daß man beabsichtigt, ein Loch in die deutsche Front zu schlagen, sie nicht zurückzubringen, sondern zu durchbrechen, sonst wäre es ja ganz sinnlos. Hat nun dieser Plan bei einer kommenden Offensive eine größere Aussicht auf Erfolg? Wir für unseren Teil glauben es nicht, denn da es bisher noch nicht gelungen ist, tiefer in die deutschen Verteidigungslinien einzudringen, hat die Zeit den Deutschen erlaubt, hinter dem Frontwall neue Linien aufzuwerfen. Hieraus sagt der Verfasser: „Die deutschen Truppen, die Woche auf Woche die mit überlegenen Kräften ausgeführten Durchbruchversuche abgewiesen haben, verdienen für ihre große Ausdauer alle Bewunderung.“

Die nächtliche Schlacht an der Somme vom 24. Juli.

Einer der trübsten Tage in der englischen Kriegsgeschichte.

Br. Berlin, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Aus dem Großen Hauptquartier drahtet Queri dem

„B. L.“ über die Kämpfe am letzten Montag im Somme-Gebiet: Der Vormittag war scheinbar ruhig dahingegangen, was eben ruhig unter diesen gesteigerten Verhältnissen des Krieges zu bedeuten hat. Mittags legte sich dann die Artillerie stark ins Zeug. Das Feuer schwoh im Laufe des Nachmittags immer mehr an und arbeitete schließlich mit ganzer Macht dem Angriff vor, der erst abends einsetzte. Der Stoß ging wieder nach Nordosten, ungefähr in der Breite Hardecourt-Pozieres. Unsere Artillerie fand viel Gelegenheit, schon den Anlauf abzuwehren. Gleichwohl mußten sich stärkere Abteilungen dieser Waffen weit vorfinden. So kam es stellenweise zu erbitterten Nahkämpfen, in denen unsere über alle Begriffe haben Verteidiger ihr Bestes gaben, um das Terrain zu halten, das sie schon einige Male der Übermacht verwehrt hatten. Es steckt ein Geist in diesen Leuten, wie ihn die kühnsten Abschnitte der Befreiungskämpfe nicht kannten. Sie rangen mit dem Gegner Brust an Brust im nächtlichen Wald von Joursaux. Sie wichen den englischen Spezialtruppen von Sandgranatenwerfern nicht aus, sondern sie griffen diese großen breitschulterigen Sportsleute mit dem Bajonett an. Erst um Mitternacht war der Verteidiger wieder Herr seiner Wähe und die Engländer sahen sich auf der ganzen Linie abgewehrt. Eine allgemeine Erschöpfung brach diese große nächtliche Schlacht ab, die die vierte Phase der Offensive bezeichnet. Die deutschen Linien haben auch den neuen Anprall mit dem größten Ruhm bestanden. Immer neue Scharen, immer frische Wellen haben unsere abgebehten Verteidiger nicht mutlos machen können. Der Tag ist wiederum einer der trübsten in der englischen Kriegsgeschichte geworden. Die Franzosen versuchten, den Verbündeten das Tempo zu halten, sie glauben noch immer an ihr neues Kampfgeschrei: „Nous les aurons!“ und griffen mit verweifter Kraft abermals unsere Linien an. Sehr starke Abteilungen hatten wieder im Raum D'Estrees-Sonecourt zu stürmen, aber sie wackten den Feind wiederum nicht. Ihr Gewinn betrug vorübergehend einen 100 Meter breiten Fleck Landes südlich Estrées. Die Verluste waren sehr groß. Die Sommelandschaft ist ein Franzosengrab von schrecklicher Ausdehnung geworden als die Maas-täler vor Verdun.

Die französische Fachkritik beruhigt die Bevölkerung über die Operationen im Somme-Gebiet.

Br. Genf, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die französische Fachkritik erklärt, das Stillstehen der amtlichen Berichte über die Operationen im Sommegebiet dürfe die Bevölkerung nicht übertrüben. Die Deutschen hätten dem französischen Eindringen mächtigen artilleristischen Widerstand entgegengesetzt, der ihnen um so leichter gewesen sei, als sie auf dem rechten Sommerufer über Höhenstellungen verfügten, die für die Errichtung von Batterien günstig liegen. Die Taktik des Feindes nötigte die französische Seeresleitung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Wirkung der feindlichen Artillerie aufzuheben, weshalb die Tätigkeit der Infanterie erst nach einer gewissen Pause wieder aufgenommen werden könnte.

Bernichtung eines Burenkontingents an der Somme.

Haag, 25. Juli. (Zens. Vln.) Das englische Pressequartier veröffentlicht eine Schilderung über die Kämpfe des südafrikanischen Kontingents im Delvillevald. Die Südafrikaner hatten sich schon in den Besitz des Waldes gesetzt, wurden dann aber von den Deutschen wieder bis an den Rand zurückgetrieben. Durch das verheerende Artilleriefeuer waren Tausende von Baumstämmen geknickt, hinter denen sich feindliche Maschinengewehre aufgestellt waren, die schließlich unter den Südafrikanern aufschwanden. Von den Bäumen feuerten die deutschen Schützmannen, und die deutsche Artillerie warf Schrapnells, tränenerregende Gasgeschosse und Brandgranaten auf die Südafrikaner, die sich vergebens in den aufgeweichten Boden eingegraben suchten. Immer mehr lichtereten sich ihre Reihen. Da sammelte schließlich ein Oberst die Reste seines Bataillons und behauptete sich damit noch zwei Tage, dann erschien Verstärkung. Die Trümmer des Burenkontingents wurden mit Ruß in ihre Quartiere gebracht. Am Schluß des Berichts wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Verteidigung immer ausgedehnter organisiert werde. Es werde gewaltige Anstrengungen kosten, um die deutschen Linien zu durchbrechen.

Der Eindruck der deutschen Gegenangriffe bei den Neutralen.

Haag, 24. Juli. „Nieuwe Courant“ schreibt: Der französische Seeresbericht vom gestern mittag, der einen deutschen Angriff bei Sonecourt erwähnt, und der deutsche Bericht, der von einem gewissen Vorrücken bei Damloup spricht, beweisen immer noch, daß auch bei dieser Verteidigung das deutsche Sprichwort gilt: Die beste Parade ist der Sieg. Auch der russische Bericht spricht von deutschen Angriffen, die abge schlagen worden seien.

Nachdruck die Frage, welche ein anderes Blatt bereits gestellt hat: Was wird die Regierung tun?

Berlin, 25. Juli. (Zens. Bl.) Der „Nieuwe Rotterdammer“ schreibt in einem Bericht aus dem Haag: Wir sind leider Gottes nicht in der Lage, Englands Vorgehen gegen unsere Flotten mit gleicher Münze heimzuzahlen und wissen wohl, daß, wenn England will, es uns alle aushungern kann. Dennoch möchte unser Volk zum mindesten wissen, daß alles Mögliche getan wird, um die begangene Rechtschändung rückgängig zu machen.

12 000 Menschen durch Heringsfischerei stillgelegt brotlos?

Berlin, 26. Juli. (Zens. Bl.) Nach einer Haager Meldung des „N. Z.“ würden durch die von England angestrebte Stilllegung der niederländischen Heringsfischerei 12 000 Menschen brotlos werden.

Zurückhaltung von 13 holländischen Getreideschiffen!

W. T.-B. Amsterdam, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Das „Handelsblad“ erzählt, daß 13 Schiffe mit Getreide für die niederländische Regierung von den Engländern zurückgehalten werden.

Deutsche Torpedoboote hinter den englischen Dampfern mit schwedischer Besatzung.

W. T.-B. Kopenhagen, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Wie „National Tidende“ aus Malmö meldet, passierten gestern wieder zehn englische Dampfer, die von Rußland kamen, mit schwedischer Besatzung an Bord die schwedische Küste. Sie hielten sich dicht an Land. Deutsche Torpedoboote folgten ihnen außerhalb der schwedischen Sicherheitsgrenze, um sie abzufangen, wenn sie gezwungen sind, die schwedischen Gewässer zu verlassen.

Der Krieg gegen Portugal.

Die von Portugal geraubten 63 deutschen Dampfer.

W. T.-B. Bärn, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet: Die portugiesische Regierung hat 63 von den beschlagnahmten deutschen Dampfschiffen endgültig in Besitz genommen und sie mit portugiesischen Namen versehen.

Eine Stimme aus Portugal über den englischen Bluff.

Berlin, 26. Juli. (Zens. Bl.) Nach dem „N. Z.“ sind im neutralen Ausland Briefe aus Portugal eingetroffen, deren Verschluss folgende Anrede an den britischen Zensor trug: „Sie können diesen Brief anhalten, wenn Sie wollen, aber nicht alle seine Kopien. Sie können eine Million Briefe vernichten und tausend neutrale Schiffe, aber nicht die Wahrheit auf ihrem Wege durch die Welt anhalten. Versuchen Sie nicht, einen Ozean mit einem Löschblatt aufzufangen. Je mehr Sie zu verbergen suchen, daß Sie aus dem letzten Loch pfeifen, desto mehr wird die Welt erfahren, daß die Macht Englands ein Bluff ohne gleichen ist.“

Der Krieg gegen Rußland.

Die Türken an der galizischen Front.

Aus der Berliner Presse.

Berlin, 26. Juli. (Zens. Bl.) Zu dem angekündigten Erscheinen türkischer Truppen in Galizien bemerkt das „N. Z.“, daß die türkische Heeresleitung trotz der angeblichen russischen Siege in Armenien Truppen nach Galizien zu schicken vermöge. Sie kämpfe auch dort für sich selbst. — Die „Post“ sieht darin ein Zeugnis für die ungebrochene Kampfkraft der von Goltz-Bascha so oft gerühmten türkischen Armee und für das gute militärische und politische Einvernehmen der Verbündeten. — Die „N. Z.“ sagen: Dies gleicht einem meisterhaften Schachzug im rechten Augenblick und eine Öffnung des Weges nach Konstantinopel für die Russen, nämlich als russische Gefangene.

Eine Unterredung mit dem Berliner türkischen Votschafter.

Br. Berlin, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Nachricht, daß türkische Truppen im Kampf gegen die Russen in Galizien verwendet werden sollen, gab einem Vertreter des „N. Z.“ Veranlassung zu einer Unterredung mit dem türkischen Votschafter in Berlin, Paski-Bascha. Das Eingreifen der türkischen Truppen auf dem galizischen Kriegsschauplatz, so sagte der Votschafter, verstände sich bei der in unseren politischen und strategischen Interessen tief begründeten Gemeinburgschaft von selbst. Wenn unsere Feinde das Lösungswort von der einen Front ausgehen haben, so wird die Welt nun von neuem erkennen, daß wir an Solidarität hinter jenem Völkermangel nicht zurückstehen. Die Türken werden es nicht vergessen, was die Deutschen zur Rettung Konstantinopels in schweren Stunden geleistet haben, und sie sind stolz darauf, Seite an Seite mit den Mittelmächten den Gedanken der Einheitslichkeit der Kampffront mit ihrem Blute bestreben zu können. Jeder hilft dem anderen, wie es ihm Flugschützen sind. Von selbst ergibt sich mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen. Unser Menschenmaterial ist zwar nicht unerschöpflich, aber wir haben kriegsgewöhnte Soldaten genug, die ihre Ehre darin sehen werden, neben den deutschen und österreichisch-ungarischen Bundesbrüdern genau so zu kämpfen, wie diese uns bei Gallipoli gegen Engländer und Franzosen mit so außerordentlichem Erfolg waffenbrüderlich beigegeben haben.

Das Gespräch wandte sich hierauf der Lage auf den verschiedenen türkischen Fronten zu. Dem Votschafter lag eine ausführliche Mitteilung der türkischen Regierung über den von den Engländern so ausgiebig ausgeschlachteten Aufstand des Scherif Hussein von Mekka vor. Die Engländer, sagte der Votschafter, verbreiten grundsätzlich ein völlig falsches Bild vom Wesen des Scherifs, sie behaupten nämlich, der Großscherif von Mekka sei kraft eigener Macht in seinem Amt. In Wahrheit aber wird das Oberbefehlshaber vom Sultan verliehen. Der rebellische Großscherif Hussein, der mit englischem Gelde eine Verschwörung angezettelt hat und nun abgesetzt ist, gebietet einer jüngeren Linie des Großscherifs an, die erst seit etwa 25 Jahren das Oberbefehlshaber behauptet. Ali Saidar-Bascha, der bereits mit entsprechendem militärischem Aufgebot unterwegs nach Mekka ist, wird den Posten be-

nehmen. Wenn wir einen Blick auf die anderen Kriegsschauplätze in der Türkei werfen, so fuhr der Votschafter fort, dann haben wir allen Grund, uns unserer Erfolge aufrecht zu freuen. In Tripolis haben unsere arabischen Stammesbrüder nur auf Grund des heiligen Krieges ohne jede direkte strategische Verbindung mit uns den Italienern eine entscheidende Niederlage beigebracht. Geradezu glänzend ist unsere Lage in Persien. Während es den Russen früher schon gegliedert war, bis 70 Kilometer in die Nähe von Bagdad vorzudringen, haben wir sie jetzt auf eine Entfernung von mehr als 300 Kilometer zurückgeworfen. So ist es kein Wunder, schließt der Votschafter, daß wir mit unserem Blute teuer und fest zu den Mittelmächten stehen, und wie wissen, daß der Islam von unseren Bundesgenossen alles zu erhoffen, aber von ihnen und unseren Feinden alles zu befürchten hat. Der Kampf gegen England bedeutet für den ganzen Islam ein Ringen um Sein oder Nichtsein. Ich begrüße es daher mit aufrichtiger Gemütigung, daß die türkischen Soldaten jetzt auch auf gallizischem Boden Schulter an Schulter mit den Truppen der Mittelmächte kämpfen werden, damit wir gemeinsam Rußland, unseren territorialen Erbfeind, der uns das Dory, Konstantinopel, aus dem Leibe reißen möchte, niederzwingen, und unseren religiösen Todfeind, England, an seinem Perikopf zu Tode treffen können.

Der Stillstand der russischen Operationen gegen die Armee Bothmer.

Br. Genf, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Stillstand der Operationen, der gegen General Bothmer aufgetretenen Armee Brussilows wird nach einer Sondermeldung des Pariser „Journal“ aus Petersburg noch wochenlang dauern, weil die Vermumpfung des Dnepr-Ufers jede Infanterieunternehmung verhindert. Der Votschafter fügt hinzu, daß russische Hauptquartier bedauere dies um so mehr, als Bothmer fraglos die ungünstige Lage des Angreifers zur Abgabe größerer Truppenteile an dergeit gefährdete deutsch-österreichische Frontabschnitte ausnützen werde.

Der letzte erfolgreiche Luftangriff auf Reval.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 25. Juli. (Zens. Bl.) Eine aus Reval eingetragene Persönlichkeit, welche den letzten deutschen Hydroplanangriff miterlebte, teilt interessante Einzelheiten über den Angriff gegen die Seefestung Peters des Großen mit. Er soll von unerhörter Wucht gewesen sein. Von 1/4 Uhr morgens, als die deutschen Flieger erschienen, bis 10 Uhr vormittags, beherrschte die ganze Stadt von den Explosionen. Der deutsche Angriff galt vornehmlich dem Hafen, wo zwei russische Zerstörer des neuen Typs lagen. Die Schiffe machten beim Näherkommen der Flugzeuge klar zur Ausfahrt, um im gegenüberliegenden Helsingfors Schutz zu suchen. Sie wurden jedoch bereits von den ersten Bomben getroffen und fahruntüchtig gemacht. Die Treffsicherheit der deutschen Flieger war erklärlich, da sie in ganz geringer Höhe über der Stadt flogen, was ihnen ein genaues Ziel ermöglichte. Reval besitzt keinerlei ausreichenden Schutz gegen Luftangriffe und seine Besatzung mußte sich mit völlig zwecklosem Schießen der Maschinengewehre begnügen. Keine einzige Kugel traf die Flieger, die sich darauf dem Stadtteil zuwandten, wo die Militärspeicher liegen. Auch hier trafen die Bomben ihr Ziel; eine verurteilte eine beispiellose Explosion, weil sie offenbar auf ein Munitionslager fiel.

Der Pour le mérite für einen Regimentskommandeur.

(Von unserem zum Offizier entsandten Kriegsberichterstatter.)

Kowel, 24. Juli.

Für die schweren und erfolgreichen Kämpfe, die er an der Spitze seines Regiments in den letzten Juni- und ersten Juli Tagen mit Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit durchfochten hat, ist Oberst Doefler soeben vom Kaiser mit dem Pour le mérite ausgezeichnet worden. Als Oberst Doefler am 8. Juni das hervorragendste Regiment auf dem wohlhinterlegten Kriegsschauplatz übernahm, kam er aus der Heimat, wo man ihm den rechten Arm stückweise hatte amputieren müssen, nachdem ein Schrapnell ihm beim Weichselübergang am 20. Juli 1915 den Unterarm fortgerissen hatte. Vorher war der Oberst, der im Frieden zuletzt ein Regiment in Graubenz geführt hatte, viermal verwundet worden. Er besaß alle Ordensauszeichnungen, die man im Krieg erhält. Seine tapferen Bestrafen führte er zum Sieg am 27. Juni, als Kolonne Sturz Mosobr gestürzt wurde, am 2. Juli, als im bestigen Kampf die Linie weiter gegen Kowoi Mosobr geschoben wurde, und bei dem blutigen Sturm vom 3. Juli, der schließlich die entscheidende Brückenstellung von Swidniki südlich des Stachod erzog, hatten Regiment und Führer übermenschliches geleistet. An dem heißen Tage von Swidniki war das rechte Flügelbataillon in den Nahkämpfen im Sumpf beinahe von der russischen Übermacht umzingelt, als sich der Oberst an die Spitze des Bataillons setzte, durch die hinreichende Kraft seiner Persönlichkeit die harten Bestrafen zum unwiderstehlichen Sturm auf vordrängte, der weit über das gesteckte Ziel hinaus die große Straße nach Rud erreichte. Die Russen flohen in dichten Kolonnen aus der starken Hauptstellung bei Swidniki, als der Plankenschlag mit dieser Energie einschlug. Der Tag vorher, an dem sich auch der junge Leutnant L., der acht Tage später fiel, das Eisenerz 1. heldenhaft stürmend holte, hatte 500 Gefangene, 7 Offiziere, 3 Maschinengewehre gebracht, eine Beute, die der 3. Juli vermehrte.

Mit ihrem schließlichen Obersten sind die Bestrafen stolz auf die Auszeichnung, die auch dem Regiment gilt. Waren doch Mannschaft und Regimentsführer ein Wille und ein Fühlen in diesen schweren blutigen Tagen, die von der Größe unerschütterlichen Mannestums durchglüht sind! Wie sich auch die Lage dann Mitte Juli entwickelte —, die Russen stießen vor der festen und starken Stachod-Linie, Swidniki blieb unser, und aufopferndes Geldentum hat Sieg und Erfolg gekrönt! (N. Z.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Das Vertrauen der Bukowina auf Erlösung von der russischen Invasion.

(Von unserem N.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Wien, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Landespräsident der Bukowina, Joseph Meran, erklärt, daß die Bevölkerung mit dem allergehörten Ver-

trauen auf die Armee auch diesmal die Erlösung von der russischen Invasion erwarte. Daß die Russen nach Siebenbürgen einzudringen vermöchten, davon könne gar keine Rede sein, und es herrsche deshalb auch in Siebenbürgen vollkommene Ruhe.

Ein großer Brand im Hafen Raumo.

Berlin, 26. Juli. (Zens. Bl.) Nach dem „N. Z.“ meldet „Stockholms Tidningen“, daß Raumo in Finnland, jetzt Rußlands bedeutendster Hafen, brennt. Die großen Sägewerke, die größten und modernsten im ganzen Norden, seien bereits abgebrannt.

Ein Streik im Hafen von Archangel.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Archangel sind Nachrichten eingegangen, wonach im dortigen Hafen unhaltbare Zustände herrschen. Der größte Teil der Hafenarbeiter streift und verlangt eine Erhöhung des Lohnes um das Dreifache. Die Dampfer, die schon vor drei Wochen angekommen sind, konnten ihre Ladung noch nicht löschen. Die Militärbehörde erklärte darum den verschärften Kriegszustand und damit den Arbeitszwang unter militärischer Überwachung. Trotzdem widersehen sich die Arbeiter und scheinen einzuweichen nicht bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen, so daß der militärische Oberbefehlshaber der Entsendung einer ganzen Division zur Wiederherstellung der Ordnung fordern mußte.

Esafonows Rücktritt.

Türkische Stimmen.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Juli. (Nichtamtlich.) In einer Besprechung des Rücktritts des russischen Ministers des Ausen Esafonow haben die Blätter hervor, dieses wichtige Ereignis bedeute das Verschwinden einer der Figuren der Entfesselungspolitik, eines der Urheber des Balkankrieges, des Zukünftigen Friedens und des Weltkrieges. „Tanin“ schreibt: „Esafonow, der die Mittelmächte von allen Seiten einschloß und ihnen die letzten Hilfsstoffe sperrte, begann nach dem Balkankrieg sich mit der Türkei zu beschäftigen. Da die Bulgaren die Hand, die den Balkanfrieden vorbereitete, zurückzuziehen, beschloß Esafonow, die Türkei zu gewinnen, um sich dieser im Falle der Notwendigkeit gegen Bulgarien zu bedienen. Aber die Türkei, die sich durch das ungewohnte freundliche Verhalten Esafonows nicht täuschen ließ, trug, als der Zeitpunkt heran kam, keine Bedenken, die Hand gegen Rußland, ihren Feind, zu erheben.“

Der Rücktritt des russischen Landwirtschaftsministers.

Die russischen Minister können wegen der herrschenden Gluthitze nicht arbeiten.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Landwirtschaftsminister Raumow trat jetzt einen Urlaub an, von dem er, wie berichtet wird, nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Die „Petersburger Börsenzeitung“ bringt die seltsame Meldung, daß die in Petersburg zurückgebliebenen Minister erklärt hätten, wegen der herrschenden Gluthitze außerstande zu sein, ihre Arbeiten zu tun. Die Hitze mache das Verweilen in dem Regierungsgebäude unmöglich. Damit der wöchentliche Ministerrat abgehalten werden könne, habe der Marineminister Gregorowitsch die kaiserliche Yacht „Nerwa“ zur Verfügung stellen müssen.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Weitere Zurückdrängung russischer Streitkräfte in Persien. — Neue Patrouillen-gefechte in der Nähe des Suezkanals.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers: An der Front ist keine Veränderung.

An der persischen Front ist die Lage still. Der menschliche unverändert. Die aus Nebanbus nach Osten vertriebenen russischen Streitkräfte wurden über die Grenze zurückgedrängt.

Im Kaukasus am rechten Flügel wurden Überfälle, die von feindlichen Abteilungen auf unsere Patrouillen verübt wurden, abgewiesen. Unsere Truppen machten erfolgreiche Gegenangriffe auf feindliche Patrouillen. Im Zentrum und am linken Flügel antworteten unsere Truppen energisch auf Angriffe feindlicher Erkundungsabteilungen.

Einige feindliche Flieger, die Seddül-Bahr überflogen, und ein Monitor in der Umgegend von Fetscha wurden versenkt.

An der ägyptischen Front westlich von Katia verjagten unsere gegen den Kanal vorgeschobenen Patrouillen feindliche Kavallerieabteilungen und fügten ihnen Verluste zu. Kopfbedeckungen der Getöteten haben die den Kampf aufnehmenden feindlichen Truppen Australier waren.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Beruhigende Eindrücke aus Rumänien.

(Von unserem N.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Wien, 26. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Neue Fr. Pr.“ meldet, daß der Reiseverkehr zwischen Rumänien und der österreichisch-ungarischen Monarchie jetzt ein sehr lebhafter ist. Schon aus diesem Grunde könnte die Forderung gezogen werden, daß gegenwärtig in Rumänien keine Beschlüsse in Erwägung stehen, die mit der allgemeinen Lage in Europa und mit der Kriegslage im Osten unmittelbar zusammenhängen. Außerdem wäre Rumänien gegenwärtig sehr mit seiner Ernte beschäftigt, die für das Land eine Quelle reicher Einnahmen sei. Aus den Mitteilungen der in Wien eintreffenden Reisenden wäre tatsächlich nichts zu entnehmen, was irgendwie auf besondere Maßnahmen in Rumänien schließen ließe. Der so roge Verkehr wäre an sich schon die beste Widerlegung aller in dieser Richtung auftauchenden pessimistischen Gerüchte.

Die Neutralen.

Der Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Union abgeschlossen.

W. T.-B. Washington, 25. Juli. (Nichtamtlich. Reuter.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten Dänisch-Westindien für 5 Millionen Pfund Sterling gekauft haben.



BetriebsEinstellung mehrerer amerikanischer Munitionsfabriken.

W. T.-B. New York, 25. Juli. (Nichtamtlich. Funkspruch von dem Vertreter des W. T.-B.) Wie aus Trenton in New Jersey gemeldet wird, haben die Rott Iron Works, nachdem sie Aufträge in Höhe von 8 Millionen Dollar vermutlich für die Alliierten ausgeführt haben, ihre Munitionserzeugung eingestellt, wodurch ungefähr 500 Arbeiter arbeitslos wurden. Man nimmt an, daß die Schließung nur eine vorübergehende sein wird, da weitere Aufträge noch erwartet werden. Jüngst haben übrigens auch mehrere andere Munitionsfabriken ihren Betrieb eingestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten. Polizeilich geschlossenes Geschäft.

Herr Polizeipräsident v. Schend gibt amtlich bekannt:

„Dem Polizeimeister Heinrich Vollmer hier, Friedrichstraße 37, habe ich auf Grund der Bestimmungen im § 1 der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 23. September 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 603), betreffend die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, in Verbindung mit Ziffer 1 der zugehörigen Ausführungsbestimmung vom 27. September 1915 (Handels-Ministerialblatt Seite 246) vom 1. August 1916 an den Handel mit Rahmungsmittelein aller Art untersagt.“

Zum zweitenmal hat also der Wiesbadener Polizeipräsident in dieser Weise ein Beispiel gesetzt. Die Bevölkerung kann sich mit einem recht schneidigen Vorgehen der Polizeibehörde gegen Geschäftsleute, die sich nicht den zur Sicherung der Volksernährung erlassenen Vorschriften fügen wollen, nur einverstanden erklären. Jedenfalls wird man es in weiten Kreisen der Einwohnerschaft mit Genugtuung begrüßen, daß die Behörde auch jetzt wieder den ernsthaften Willen gezeigt hat, die Käufer vor Übervorteilung und unangemessener Behandlung zu schützen.

— Leichenüberführung. Gestern nachmittag wurde vom hiesigen städtischen Krankenhaus aus die Leiche des in einem hiesigen Reservelazarett verstorbenen Hauptmanns Summa vom Infanterie-Regiment Nr. 168 mit militärischen Ehren zum Hauptbahnhof geleitet. Eine kriegstarke Kompanie vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87 mit den Spielzeugen und dem Musikkorps des hiesigen Ersatzbataillons sowie eine Offiziers- und Mannschaftsabordnung des hiesigen Füsilier-Regiments v. Gersdorff stellte die Trauerparade. In der Heimat des Verstorbenen Wunfiedel (Oberfranken) erfolgt heute die Beisetzung.

— Vom Wochenmarkt. Die Anfuhr von Gemüse und Obst ist zurzeit eine erfreulich starke, und wenn auch wohl hier und da noch eine Mehraufnahme möglich wäre, so wird doch durch das Angebot die Nachfrage im ganzen gedeckt. Dessen hat bekanntlich für Obst die Ausfuhr verboten. Apfel, Pfirsiche usw. sind aber, so weit es sich um eingeführte Früchte handelt, in Mainz trotzdem nicht billiger als hier. Auch die sonstigen Lebensmittel stehen in Mainz kaum niedriger im Preis und sind kaum in größeren Mengen vorhanden als in Wiesbaden. Man hat sogar den Eindruck, daß Wiesbaden gegenwärtig besser versorgt ist, als seine Nachbarstadt.

— Kleine Notizen. Unter den Eichen findet Donnerstagabend Militärkonzert bei freiem Eintritt statt. — Die Polizei macht bekannt, daß in Mainz zwei Wertpapiere, ein Pfandbrief der Rheinischen Hypothekendarlehenbank über 2000 M., 4proz., Serie 120, Lit. 1020 M., sowie eine Ungarische Geldrente, 4proz., zu 500 fl., gestohlen worden seien und bittet um Nachrichten über den Verbleib.

Musik- und Vortragsabende.

— Kurhaus. Gestern fand nochmals ein „Richard-Wagner-Abend“ statt, der ein sehr zahlreiches Publikum angelockt hatte, zumal da auch ein Solist zur Stelle war: der Opernsänger Herr Christian Streib aus Mainz. Dieser Künstler ist bekanntlich vom Herbst ab als Heldentenor für unser Wiesbadener Hoftheater verpflichtet worden; und er hat auch hier bereits einige Male mit bestem Erfolg gastiert. Gestern sang er die gewohnten drei Wagner-Rummern: die „Schmiedelieder“ aus „Siegfried“, die aber im Konzertsaal mehr recht zünden wollen — das verdeckte oder tieferliegende Orchester und die eigene selbst vermischt man hier allzu schmerzhaft —, darnach das Liebeslied aus der „Walküre“ und Walthers Preislied aus den „Meistersingern“. Überall offenbarten sich die kräftigen und wohlgeübten Stimmkräfte des Herrn Streib in jenseitiger Weise. Der Vortrag erschien vielleicht ein wenig zu ruhig und gemessen, doch verführte auch die Einfachheit und Unaufdringlichkeit des Ausdrucks in ihrer Art sehr angenehm. Das Publikum erwärmte sich schnell genug, und Herr Streib sah sich noch zu einer Zugabe — Wiederholung der „Schmiedelieder“ — genötigt, um den unablässigen Beifall des Publikums zu beschwichtigen. Das Kurorchestr unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Karl Schürich erstreckte durch die Wiedergabe einiger altbekannter Glanznummern seines Wagner-Repertoires, darunter die schonungsvoll gespielte Overtüre zum „fliegenden Holländer“ und das vom Dirigenten mit vornehmstem Kunstverstand aufgeführte „Tristan“-Vorspiel eine besonders packende Wirkung ausübten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Biedrich, 26. Juli. Zurzeit finden in der Regel Dienstage von 4 bis 5 Uhr nachmittags, im Schlosspark unter stetig wachsender Teilnahme Promenadenkonzerte statt, bei welchen die hiesigen Militärsipellen die Musik stellen.

Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

Der Goldbestand der Reichsbank hat in der Zeit vom 15. bis zum 22. Juli um 1.33 auf 2467.6 Mill. M. zugenommen. In der neu den Kassen der Reichsbank zugeflossenen Summe ist das Gold enthalten, das S. M. Schiff „Möwe“ auf seiner Heldenfahrt erbeutet hat. Es kommt hierbei eine Summe von rund 739 000 M. in Betracht, die die Reichsbank angekauft hat, nachdem das Urteil des Preisgerichts, das auf Einziehung des englischen Dampfers „Appam“ und seiner Ladung erkannte, rechtskräftig geworden ist. Der Bestand an Darlehenskassenscheinen ist um 146 auf 528.9 Mill. M. gestiegen. Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen hat sich um 128.7 Mill. M. auf 1921.1 Mill. M. erhöht, wobei daran zu erinnern ist, daß in die Berichtswoche der letzte Einzahlungstermin auf die vierte Kriegaanleihe fiel. Der Belastung der Darlehenskassen steht eine wesentliche Entlastung der Reichsbank gegenüber.

Die bankmäßige Deckung ging nämlich um 325.1 auf 6091.6 Millionen zurück und die gesamte Kapitalanlage um 311.7 auf 6553 Mill. M. Der Notenumlauf der Reichsbank ist mit 99.3 auf 6840.3 Mill. M. zurückgegangen gegen eine Abnahme von 97 Mill. M. im Vorjahre und eine solche von 103 Mill. M. im Jahre 1914. Die Golddeckung der Noten erhöhte sich in der Berichtswoche von 35.5 auf 36.1 Proz. und die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 26.4 auf 26.8 Proz. — Die Einzahlungen auf die vierte Kriegaanleihe haben mit dem 20. Juli, als dem letzten Einzahlungstermin, ihre Erledigung gefunden. Die Darlehenskassen hatten am 22. Juli insge-

samt 649.3 Mill. M. gleich 6 Proz. des gesamten gezeichneten und eingezahlten Betrages für die vierte Kriegaanleihe ausgeliehen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die die Börse beherrschende feste Stimmung kam in der allerdings nach wie vor sehr beschränkten geschäftlichen Tätigkeit entschieden zum Ausdruck. Es bestand Kaufstimmung für Hüttenwerte. Die Umsätze in Bochumer, Phoenix-Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Oberschlesische Eisenindustrie, Thale, Eisenhütte und Bismarckhütte vollzogen sich zu höheren Kursen. Beträchtliche Steigerung erfuhren Heinrich und Auffermann. Ferner besserten sich Rheinmetall und deutsche Erdölaktien. Auf dem Rentenmarkt, der bei andauernder Stille im allgemeinen gute Behauptung aufwies, zogen russische Anleihe an. Besonders waren 1902er Anleihe begehrt. Tägliche Geld 3 1/2 Proz.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 25. Juli. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.35 G. Mk.	5.37 B. für 1 Dollar
Holland	225.25 G.	225.75 B. „ 100 Gulden
Dänemark	187.50 G.	188.00 B. „ 100 Kronen
Schweden	157.50 G.	158.00 B. „ 100 Kronen
Norwegen	157.75 G.	158.25 B. „ 100 Kronen
Schweiz	103.37 G.	103.63 B. „ 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.45 G.	69.55 B. „ 100 Kronen
Rumänien	36.75 G.	37.25 B. „ 100 Lei
Bulgarien	79.50 G.	80.50 B. „ 100 Lewas

Banken und Geldmarkt.

* Pfälzischer Bankverein, A.-G. in Pforzheim. Der Bankverein gibt bekannt, daß er am 31. Juli und 1. August an diejenigen Bargläubiger, die sich mit dem Liquidationsvorschlag einverstanden erklärt haben, eine zweite Zahlung von 10 Proz. leisten wird. Gläubiger, die ihr Einverständnis damit erklären, können den auf sie entfallenden Betrag auch in 5proz. deutscher Kriegaanleihe beziehen.

Industrie und Handel.

* Rheinische Schuckert-Gesellschaft. Die Dividende der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G. in Mannheim, für das am 31. Juli ablaufende Geschäftsjahr 1915/16 wird auf 5 Proz. (wie i. V.) geschätzt.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Roheisenverband. Köln, 25. Juli. In der heutigen Versammlung des Roheisenverbandes wurde die Verlängerung des am 31. Dezember 1917 ablaufenden Verbandes um drei Jahre, also bis zum Ende 1920, beschlossen.

Marktberichte.

m. Obstmärkte. Alsheim, 25. Juli. Apfel 20 M., Birnen 22 M., Pfirsiche 50 bis 60 M., Mirabellen 35 M., Pflaumen 15 M. der Zentner. — Ulm. Birnen 50 bis 80 M., Johannisbeeren 20 bis 30 M., Pflaumen 45 bis 60 M., Kirschen 45 bis 55 M., Himbeeren 55 bis 60 M., Zwetschen 60 bis 70 M., Apfel 50 M., Heidelbeeren 35 bis 42 M., Stachelbeeren 20 bis 30 M. — Freinsheim. Pflaumen 32 M., Apfel 35 bis 40 M., Mirabellen 45 bis 50 M., Birnen 30 bis 35 M., Aprikosen 60 bis 70 M., türkische Kirschen 35 bis 45 M., Pfirsiche 55 bis 65 M., Zwetschen 42 bis 45 M., Reineklauden 35 bis 45 M. der Zentner.

Wettervoraussage für Donnerstag, 27. Juli 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig bis heiter, meist trocken, keine wesentliche Temperaturänderung.

Wasserstand des Rheins

am 26. Juli.	
Biedrich.	Fuß: 2.73 m gegen 2.62 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2.78 „ 2.64 „
Mainz.	2.63 „ 2.13 „

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Degerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbetrieb: H. v. Kneubühl; für den Vertrieb: H. v. Kneubühl.

Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlags

Gratistage

verlängert bis 1. August.

Wir geben jedem, der sich (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Statt Karten.

Den lieben Freunden und Bekannten, die unserer bei unserer Vermählung so herzlich gedachten, sagen wir unseren besten Dank.

Wiesbaden, 25. Juli 1916.
Bachmayerstr. 10.
W. Breidenstein
Hedwig Breidenstein
geb. Koch.

Fleisch-Verteilung.

Die Metzgerei **Karl & Albert Baum**, Kirchgasse 46, ist vom 2. August ab zum Fleischverkauf zugelassen. Fleischkarten, welche zum Bezuge in dieser Metzgerei berechtigen, können am Freitag, den 28. Juli, daselbst gegen Fleischkarten anderer Metzgereien eingetauscht werden.
Wiesbaden, den 26. Juli 1916. F257

Der Magistrat.

Arnica-Franzbranntwein!

Marke: Herz. 1/2 Fl. Mk. 1.00, 1/4 Fl. Mk. 2.00.
Unerreichte Wirkung zur Körperpflege.
Wohlthuend und erfrischend.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9, Parfümerie Altstaetter,
Drogerie Bruno Backe, Drogerie Machenheimer. 762

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Anträge auf Kriegsversicherung

zu neuen Bedingungen, auch für solche Wehrpflichtige, die bereits im Felde stehen, werden kostenfrei von uns entgegengenommen. Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt. Prospekte sind an unserer Kasse erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Gebrüder Krier, Bankgeschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Tüchtige Elektromonteur

gegen hohe Vergütung sofort gesucht.
Elektrizitäts-Anlagen-Gesellschaft Gebr. Krotzer, Eisenaustr. 3, 1.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager . . .



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger und Horfe, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigt bei 800

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Große Rouleaus

für große Fenster oder Stoff, welcher sich für den Zweck eignet, sowie Abteilungsdecken für ein Möbelausstellungslager gesucht.

Möbelhaus Fuhr, Fleichstraße 38. Telefon 2737.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 90

**Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Hengebauer
Dampf-Särberei.**
Gegr. 1858.
Telephon 411.

**Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.**
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung.
Übernahme von Über-
führungen von und nach aus-
wärts mit eig. Leichenwagen.

Eides-Anzeige.

Am 23., abends 9 1/2 Uhr, verschied nach kurzem, schwe-
rem Leiden unsere liebe, gute
Tochter,

Amalie Weimer,
Schülerin d. Taubstumm-Schule
im Alter von 11 1/2 Jahren.
Die trauernden
Hinterbliebenen:
Albert Weimer,
Droschkenbesitzer, a. B. i. Felde,
Frau Wilhelmine Weimer,
7 Kinder.

Wiesbaden, 26. Juli 1916.
Die Beerdigung findet
Donnerstag nachm. 3 Uhr
vom Südfriedhof aus statt.

Hühneraugen.

Pedicorn hilft über Nacht.
In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
ahmen weise zurüd. Niederlage:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Für das Vaterland fiel auf dem Schlachtfeld
der Büro-Hilfsarbeiter
Karl Dankof.

In seiner kurzen hiesigen Dienstzeit hat er es ver-
standen, sich durch gute Dienstleistungen volles Vertrauen
zu erwerben. F 257

Ehre seinem Andenken!

Wiesbaden, den 20. Juli 1916.

Für den Magistrat:
Gläding,
Oberbürgermeister.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute
Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Petry,
geb. Köhler,

am Dienstag, den 25. Juli 1916, nach kurzem, schwerem
Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Petry.

Wiesbaden, den 25. Juli 1916.
Hellmundstrasse 25.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Juli 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs
aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Dankagung.

Serglichen Dank allen denen, die unserem Entschlafenen
die letzte Ehrung erwiesen haben, sowie den Kameraden des
Kriegervereins „Fürst Otto v. Bismarck“ und für die Kranz-
und Blumenpenden.

Familie Bades,
Hirschgraben 8.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen,

Frau Margarethe Boes, Wwe.,

sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1916.

Obst- und Gemüse-Dörre

— Auf Vorrat auch ohne Zucker. —



Für Klein- und Grossbedarf!

Jede Feinerung verwendbar.

Preise Mk. 2.50, 7.50, 20.—, 30.—, 42.—

Preisliste und Gebrauchsanweisung
kostenfrei!

Wilh. Höcker

Großküchen-Einrichtungen

Schillerplatz 2. 810

Fernsprecher 6424.

Preiswerte Angebote für Damen-Bekleidung

**Jacken-
kleider**

Protté- und Ripsstoffe
8 „ 5 „ 3 „
Seide, Moire, Eolienne u. Taffet
35 „ 25 „ 15 „
verschiedenen Wollstoffen
auch für Uebergang und Winter
20 „ 15 „ 10 „

**Tailen-
kleider**

Voile, Batist, Spitze, Musslin u. Seide
15 „ 8 „ 3 „
Seide, Wolle, Voile u. Eolienne
30 „ 25 „ 15 „

Blusen
in verschiedenen Wasch-Stoffen
5 „ 3 „ 1 „
in Seide
10 „ 8 „ 5 „

Röcke
in verschiedenen Wasch-Stoffen
5 „ 3 „ 2 „
in schwarz Voile, kariert und
melierten Stoffen
10 „ 8 „ 4 „

**Jacken
Mäntel**

Taffet, Moire, Eolienne
25 „ 15 „ 9 „
Staub und Regen
29 „ 22 „ 14 „

**Paletots
Mäntel**

Leinen, Cheviot, Popeline
10 „ 5 „ 3 „
aus melierten Stoffen
15 „ 12 „ 10 „
für Winter
35 „ 25 „ 20 „

**Modelle Taffet-
Jacken-
kleider**

schwarz,
braun, blau
und grün
29 „

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE N°32 - TELEFON N° 6157

**Seidene Regen-
Mäntel**

140 cm lang
in schönen
Farben
29 „

Möbiliar-Versteigerung.
Morgen Donnerstag, den 27. Juli c.,
vormittags 9 und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag folgende Mobilien usw. öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsflokal

7 Moritzstraße 7, dahier,

als: 2 sehr gute Spiegelschränke, Waschtisletten u. Kommoden, vier tannene
Kleiderschränke, 2 Eichen-Büfettis, 1 Mah. u. 1 Ruhl.-Vertiko, Ruhl. u.
Eichen-Schreibtisch, viereckige, Ausziehb. u. Küchentische, 2 sehr gute Eis-
schränke, 1 eich. Truhe, 4 Schub. Kommode, 1 Zeitungständer mit Brand-
maleten, Ruhl.-Wandbretter u. Bücher-Etagere, 1 Grammophon, Gasheiz-
ofen, 1 Kessel mit Zubehör, 2 sehr gute Küchenherde, sehr schöne schmiede-
eiserne Hängelampe, Petrol.-Stehlampen, Bügelofen mit Eisen, Wirtschaft-
waage, Piegestuhl, verschied. and. Stühle, Gold- u. Ruhl.-Spiegel, eine große
Anzahl sehr schöner Bilder, sehr gute Persier-, Samt- und and. Teppiche
und Läufer, Kofosteppe u. Läufer, Portieren, Rouleaus, Chaiselongue- u.
Tischdecken, Regulator, Blumenkörbe, 1 große Partie sehr schöner Ripp- und
Aufstellsofen, Kristallleuchter, Wein-, Bier-, Likör- und Wassergläser, ver-
silberte Flaschenuntersätze, Mir-Bibel-Glas, Zigarettenanzünder, Kulliers,
Frühstücksplatte, Flaschenwagen, Leuchter, Zunderfächer, Fischbesteck und
Becker, 1 Reiseforb u. Koffer, 1 Partie sehr guter gebandener roten, vier
Kasten ausgestopfter Vögel, sehr gute Sofa-Damentissen, 1 Partie Herren-
und Damen-Kleider, Aufschermantel, fast neue schw. Uniformhosen und
Hose, Spazierstöcke mit silbernen Griffen, Regenschirme, kompl. Angel-
geräte, 1 Petroleumheizer, große Partie Email-Kochgeschirr, Glas, Por-
zellan und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftsflokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

**Bestes
Schuh- und Lederputzmittel**

„Wachsin“ gibt schönsten Hochglanz, macht
das Leder haltbar und geschmeidig, während
verseifte Crème das Leder angreift. Verlangen
Sie daher bei den heutigen teuren Lederpreisen
nur „Wachsin“. — Alleiniger Fabrikant:

Franz Emil Berta, Fulda

Wachswaren- und Kerzenfabrik.

Vertreter: L. M. Schmid, Wiesbaden,
Blücherplatz 3. — Fernspr. 3397.

Erhältlich in den meisten Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.



Hinterlässt keinen
unangenehmen Geruch.

Aus Italien kommende
geb. verh. Dame (staatl. gepr. Lehr.)
ert. Unterricht zu mäh. Fr. in Ital.,
Franz., Engl., Span., Deutsch, übern.
Uebersetzungen, Begleitung, Vorles.;
nimmt Pensionäre, Kinder in Ver-
pfleg. Gneisenaustraße 18, 1. 12-4.

Miet-Pianos
Harmoniums :: Reparaturen.
Rheinstr. 52
Alteeseite. **Schmitz.**

Damenschneider

empfehl. sich zur Anfertigung von
Nadelkleidern jed. Art. Repar. u.
Umarbeitungen w. angen. Für tabel-
lose Ausführung wird garantiert.
C. Reiter, Rautenthaler Str. 14.

**Werden Möbel und Pianos poliert
oder umgebeist? bei Schol. Schreiner,
Bismarckring 9.**

Schmierseife,
garantiert aus reiner Kernseife u.
prima Material, 2 Pfund 1.40 Mk.
Saalgaße 26, Hinterhaus 1 links.

Pinoleum,
Tapeten- und Linoleum-Imit.-Reife.
Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.

Empfehle Krankentische
u. Liegestühle in verschiedener Aus-
führung, auch zu verleihen.
Kornmühlhandlung L. Seertlein,
Goldgaße 16.

Künstl. Blumen
für Mode u. Dekor. stets Neuheiten.
Gummischlauch eingetroffen. Eichen-
u. Porbeergerinde für Bildschmud.
Bast. Geschenke z. Silberhochzeit vor-
rätig. Trauerkränze und Palmen.
P. von Santen,
Kunstbl.-Gesch., Mauritiusstraße 12.

Hühner-Körnerfutter
ferner Mäusenfutter, Dörse, Roggen-
Weizenfutter, Fleischmischen, Schrot
wieder eingetroffen.
Nagel, Rengasse 2.

Wer ist
**Georg
Bauer?**

**geschlachtete
Hühner**
empfehl.
W. Geyer,

Grabenstraße 4. Tel. 403.
Brillantring, 2 gr. Steine,
6 Spit., für 65 Mk. zu verkaufen.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Ci

Saub. gut erh. Betten m. Rahmen
u. Matratzen von 15 Mk. an wegen
Raummangels billigst Möbelhaus
Schwalbacher Straße 47.

Hochherrschaffl. Speisezimmer,
(fast neu), m. Teppich u. Lust., dunk.
Eichen desgl. in stämmig. Stil, sowie
gut erh. Schlafzim. mit 1 Bett,
desgl. mit 2 Betten u. außergewöhnl.
großem Schrank billigst abzugeben.
Gelegenheitskaufhaus
47 Schwalbacher Straße 47.

Secretär Handarbeit,
mit Geheimfach, billig abzugeben
Bismarckring 9, Stb., Werkstat.

Großes offenes Ladenregal,
Tische, Partie große Kleiderbügel,
Kopierpresse u. dergl. billigst zu verk.
Schwalbacher Straße 44, Laden.

2 große u. 1 kl. Tisch, gut erh.,
weg. Platzmang. billigst abzugeben
Möbelhaus, Schwalbacher Straße 47.

Zwei Federrollen,
leicht, wegen Aufgabe für 100 und
225 Mark sofort zu verkaufen Möbel-
haus, Schwalbacher Straße 47.

Körbe
zum Obstverkauf gezeig., und leere
Käfer z. Einmachen zu verkaufen.
Ed. Wegandt, Kirchgaße 48.

Kurhaus-Veranstaltungen
an Donnerstag, den 27. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Choral: „Wie schön leucht uns
der Morgenstern.“
2. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif
von Bagdad“ von A. Boieldieu.
3. Paraphrase über das Lied „Wie
schön bist du“ von Neswadba.
4. Soldatenlieder, Walzer v. Gungl.
5. Fantasie aus der Oper „Die
Stumme von Portici“ von
D. F. Auber.
6. Bitte schön, Polka von Strauß.

Vormittags 11½ Uhr:

Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstraße.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4½ Uhr:

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Ouvertüre z. Oper „Der Barbier
von Sevilla“ von G. Rossini.
2. Alla turca von W. A. Mozart.
3. Finale aus d. Oper „Euryanthe“
von C. M. v. Weber.
4. Juristenball-Tänze, Walzer von
J. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Prometheus“ von
L. v. Beethoven.
6. Ständchen v. J. Strauß.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie
von F. Rosenkranz.
8. Promenade-Marsch von Jeschke.

Abends 8½ Uhr:

Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Scharicht.

1. Ouvertüre zu „Das Käthchen von
Heilbronn“ von Hans Pfitzner.
2. Vorspiel zu „Odysseus“ von
Max Bruch.
3. Marsch (Trennung) aus der
Leonoren - Symphonie (nach
Bürger) von Joachim Raff.
4. II. Satz aus der pathetischen
Symphonie von P. Tschaikowsky.
5. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.

Morgen Donnerstag abend 8 Uhr:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Ersatz-Bataillons 87,
Leitung Obermusikmeister Autem.

Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.

Eintritt frei.

Emil Ritter.

Unter den Eichen.